

Der aktuelle Ringfund

Ulrich Köppen

Köppen, U. 2009: **The new recovery**. Ber. Vogelwarte Hiddensee 73-75.

In this chapter noteworthy new findings on bird migration as well as on individual demographic traits (e.g. age, dispersal distance) as revealed by individual marking are briefly reported. The seven cases shown here include a Black Stork which was ringed as a nestling in June 2005 in Mecklenburg-Western Pomerania and was resighted after seven weeks in southern Saxonia where the bird visited an active Black Storks nest. A Red Kite ringed as pullus in 1981 in Saxony-Anhalt was found sick in 2007 in Hesse; this is actually the oldest individual Red Kite known in Europe. Hiddensee H4694, a White Stork ringed as nestling in northern Brandenburg, was resighted in autumn 2006 in Hungary and reported one year later from Zaragoza in Spain; this bird made evident for the first time that Central European White Storks may switch between the south-eastern and the south-western migration routes. In 2000, a female White-tailed Eagle from Mecklenburg-Western Pomerania settled 250 km west from its birthplace in Lower Saxony where the species had extincted many years ago; this case of an unusually large natal dispersal distance was only detected when the bird was hit to death in a wind power plant in 2007. The probability of re-catching a Waxwing ringed in winter in Germany at its (possible) breeding site in Finland is close to zero, but exactly this happened with Hiddensee PC 17175; the bird was ringed in January 2006 in Saxony and controlled 1.296 km NE in Finland in February 2007. The Magpie is known as a strictly resident bird species, but the bird mentioned here was found nesting 105 km NW of the site where it was ringed in adult age. The increase of the east German breeding population of the Hoopoo is investigated by several ringing projects in Saxony and Brandenburg, which yielded another recovery from Albania indicating a south-eastern migration route of this population.

Weißstorch *Ciconia ciconia* **Hiddensee** **H.....4694**

Viel wurde und wird darüber diskutiert, ob das unterschiedliche Zugverhalten der Ostzieher und der Westzieher innerhalb der mitteleuropäischen Weißstorchpopulation auf genetischen Unterschieden beruht oder eher das Ergebnis von langjähriger Tradierung auf der Basis sozialen Zusammenhalts ist, und somit auch das individuelle Zugverhalten größeren Freiheitsgraden unterliegt als allgemein angenommen. Die durch Ringablesungen belegten Wanderungen des hier zitierten Storches stützen letztgenannte These. Am 23. Juni 2006 nestjung im berühmten Storchendorf Rühstädt, Krs. Prignitz (Brandenburg), beringt (FALK SCHULZ, Cumlosen) wanderte der Vogel auf seinem ersten Wegzug nach Südosten, was durch Ringablesungen im ungarischen Pacin (Borsod-Zemlen, 27.08.2006 und 15.09.2006) sowie in Hortobagyi Halastavar (Hajdu-Bihar, 26.10.2006) belegt ist. Genau ein Jahr später wurde der Vogel aus Pastriz (Zaragoza), Spanien, und somit eindeutig von der westlichen Zugroute zurückgemeldet. In der Hiddensee-Datenbank, die für den Weißstorch fast 18.000 Rückmeldungen von knapp 50.000 markierten Individuen umfasst, ist dies der erste Nachweis eines Wechsels von der Ostroute auf die Westroute bei einem Weißstorch.

Schwarzstorch *Ciconia nigra* **Hiddensee** **CA.....345 + Kenning weiß T16**

Dieser Vogel wurde innerhalb des von CARSTEN ROHDE, Jördenstorf, initiierten und seither sehr erfolgreich verlaufenden deutschlandweiten Farbmarkierungsprogramms Schwarzstorch im Juni 2005 im Kreis Mecklenburg-Strelitz, Mecklenburg-Vorpommern, markiert. Zusammen mit seinen drei Nestgeschwistern war es einer ersten Schwarzstörche, die den neuen, sehr gut ablesbaren Kennringtyp erhielten, weshalb mit großer Spannung die erste Rückmeldung dieser Vögel erwartet wurde. Am 11.8.2005, 49 Tage nach der Markierung, traf diese ein: DIETER HERGOTT, der langjährige verdienstvolle Hiddensee-Beringer aus Großschirma, Krs. Freiberg /Sa., traute seinen Augen nicht, als eines Abends auf einem von ihm betreuten Schwarzstorchhorst bei Großvoigtsberg, Krs. Freiberg, Sachsen, ein Jungvogel mit weißem Kennring stand. T16 war auf seiner ersten Wanderung gen Süden auf das Erzgebirge getroffen und hatte hier, einem inneren Suchbild vom arttypischen Habitatmuster folgend oder zufällig (?), den Horst der sächsischen Artgenossen gefunden. Der Freistaat Sachsen war übrigens das einzige ostdeutsche Bundesland, in dem die Beringung von Schwarzstörchen nach 1990 (auf Initiative von D. HERGOTT und der zuständigen Naturschutzfachbehörde) kontinuierlich weiterge-

führt werden konnte.

Rotmilan *Milvus milvus* Hiddensee ...3062959

Die lange Tradition der Greifvogelforschung im heutigen Sachsen-Anhalt, insbesondere die jahrzehntelange planvolle Anwendung der Beringungsmethode, trägt heute in vielerlei Hinsicht reiche Früchte. Eine davon ist ein neuer Höchstalternachweis eines freilebenden Rotmilans. Hiddensee ...362959 wurde am 14. Juni 1981 bei Wettin, Saalkreis, Bez. Magdeburg, von HELMUT TAUCHNITZ nestjung beringt und am 4. Mai 2007 bei Fritzlar in Hessen geschwächt und flugunfähig, offensichtlich krank, gefunden. Nach Aufnahme in eine Pflegestation verendete der Vogel drei Tage später. Mit dem erreichten Alter von fast genau 26 Jahren ist er gut ein Jahr älter als der zweitplatzierte Hiddensee-Rotmilan geworden und dürfte auch im europäischen Maßstab, wenn auch nur um knapp zwei Monate, den bisherigen Rekordhalter übertreffen (vgl. http://www.euring.org/data_and_codes/longevity-voous.htm).

Seeadler *Haliaeetus albicilla* Hiddensee AA....3920 + Kenning Orange über Weiß

Dies ist einer von insgesamt 67 nestjungen Seeadlern, die im Jahre 1996 in Ostdeutschland beringt und zusätzlich mit einem nicht-individuellen Kennring des Internationalen Farbmarkierungsprogramms versehen worden sind. Da die Kennringfarben keine individuelle Zuordnung, sondern nur die Bestimmung des Geburtsjahres des markierten Vogels erlauben, erfuhr die Beringungszentrale zunächst nichts davon, dass der Vogel sich schon im Januar 2000 in der Nähe von Stolzenau, Krs. Nienburg/Weser (Niedersachsen), aufhielt und der Kennring dort von K. LÖHMER (Husum) erkannt worden war. Im selben Jahr fand sich der weibliche Vogel mit dem orange-weißen Kennring als Partnerin eines Brutpaares bei Estorf, ebenfalls Krs. Nienburg/Weser, wieder, wo er in den folgenden sieben Jahren mit jeweils unberingten Partnern sehr erfolgreich reproduzierte. Erst im Januar 2008 wurde die Identität des inzwischen als Weibchen bestimmten Vogels vollständig bekannt, allerdings erst nach seinem Unfalltod durch Kollision mit einer Windkraftanlage in der Nähe von Nöpke, Neustadt am Rübenberge (Niedersachsen). Anhand der individuellen Metall-Ringnummer war nun klar, dass eine der frühen und am weitesten westlich gelegenen Wiederansiedlungen des Seeadlers im Land Niedersachsen durch ein Weibchen (mit)begründet wurde, welches am 22. Mai 1996 bei Hohen Spreng im Kreis Güstrow (Mecklenburg-Vorpommern) nestjung beringt worden war (PETER HAUFF,

Neu Wandrum). Die Ansiedlung des Vogels ziemlich genau 250 km westlich seines Geburtsortes ist in der Kombination von Entfernung und Himmelsrichtung eine Ausnahmeerscheinung für ostdeutsche Seeadler. Nichtsdestoweniger belegt sie aber, dass es auch unter den gewöhnlich sehr geburtsorts- wie auch brutortstreu Seeadlern hin und wieder auch Pioniere gibt, die für die Besiedelung seeadlerfreier Gebiete sorgen, sofern die dafür notwendigen Bedingungen (wieder) gegeben sind. Es geht nur nicht ganz so schnell, wie es sich mancher Seeadlerfreund wünscht.

Seidenschwanz *Bombycilla garrulus* Hiddensee PC...17175

Der Seidenschwanz zählt in den skandinavischen Ländern zu den relativ zahlreich beringten Vogelarten (z.B. Finnland 2006: 3.302 Ind., Schweden 2005: 1.485 Ind.), so verwundert es nicht, dass allein im Zeitraum seit 1992 sieben finnische und zwei schwedische Ringvögel in Ostdeutschland gefunden bzw. (in vier Fällen) von Beringern kontrolliert wurden. Das Jahr 2006 war im Hiddensee-Bereich mit insgesamt 148 Beringungen, 124 davon allein durch MICHAEL HUPFER in Dresden-Süd, ein außergewöhnlich erfolgreiches Seidenschwanzjahr, denn in den Vorjahren schwankten die Beringungszahlen lediglich zwischen 3 und 44. Dennoch grenzt es fast an ein Wunder, dass Hiddensee PC...17175, ein am 19.1.2006 in Dresden-Süd von M. HUPFER beringtes adultes Weibchen, am 28.2.2007 (nach 405 Tagen) im südfinnischen Sairio (Hame, Tavastehus) (1.296 km vom Beringungsort) einem finnischen Beringer ins Netz ging. Es handelt sich um den ersten Skandinavienfund eines Hiddensee-Seidenschwanzes.

Wiedehopf *Upupa epops* Hiddensee NA..107473 und Radolfzell FL...10611

Der hier angeführte Hiddensee-Ringvogel aus dem sehr erfolgreichen Beringungsprogramm in Brandenburg (2008: 574 beringte Vögel, 54 Rückmeldungen) erbrachte den fünften Fernfund eines in Ostdeutschland beringten Wiedehopfes seit 1964. Er wurde am 9. Juni 2005 bei Schönhöhe, Kreis Spree-Neiße (Brandenburg), nestjung beringt (HARTMUT HAUPT, Beeskow) und am 14. August 2005 im (oder am) Divjaka Nationalpark an der Adriaküste von Albanien geschossen. Auch die anderen vier Fernfunde gehen auf Wiedehopfe zurück, die im südlichen Brandenburg geboren und markiert wurden. Der erste stammt von Malta (September 1972, vorjährig), weitere aus Griechenland (September 1999, Altvogel), Bulgarien (September 1998, diesjährig)

und schließlich ein weiterer aus Albanien (September 2005, diesjährig), woraus wohl zu folgern ist, dass es sich bei dieser Population um Südostzieher handelt. Daraus ist jedoch nicht unbedingt zu schließen, dass die Besiedlung Ostdeutschlands von Südosten her erfolgte bzw. eventuelle aktuelle Zuwanderer aus dieser Himmelsrichtung stammen müssen. Darauf weist der Totfund eines Radolfzell-Ringvogels am 1. April 2000 im knapp 100 km entfernten Wurzen (Sachsen) hin (Kollision mit Straßenfahrzeug). Möglicherweise gibt es auch regelmäßige Beziehungen zu Brutbeständen im südwestlichen Deutschland, wo DFR FL 10611 im Juni 1998 bei Heidesheim, Rheinhessen-Pfalz (Rheinland-Pfalz), als weiblicher Nestling beringt worden war. Denkbar sind allerdings auch gelegentliche Zugprolongationen einzelner Tiere, die ohne populationsdynamische Wirkung bleiben.

Elster *Pica Pica* Hiddensee IA...33337

Als klassische Standvogelart hat die Elster leider nie besonders großes Interesse der Beringer wie auch der Vogelwarten in Deutschland auf sich gezogen. Ganz zu Unrecht natürlich, denn weder über das Raum-Zeit-Verhalten dieser Vögel im Jahreslauf noch über die Dynamik der regionalen Bestände, insbesondere der großen Nichtbrüter-Trupps, und ihre Ursachen existieren wirklich gute Kenntnisse. Die hier vorgestellte Elster ist ein ganz bemerkenswerter Rekordhalter unter den bisher etwa 2.700 Hiddensee-Ringvögeln dieser Vogelart, denn sie hat mit 105 km eine Strecke zwischen Beringungs- und Wiederfundort zurückgelegt, die den Kriterien für die Kategorie Fernfund (> 100 km) entspricht. Sie wurde am 27. August 2005 als adulter Vogel bei Hagenow, Krs. Ludwigslust (Mecklenburg-Vorpommern) beringt (HELMUT SEEGER, Schwerin) und im Februar und März 2009 beim intensiven Nestbau in Neu Broderstorf, Krs. Bad Doberan (Mecklenburg-Vorpommern), mehrfach per Spektiv abgelesen (Dr. JOCHEN BELLEBAUM, Neu Broderstorf). Es handelt sich dabei um den bisher einzigen Fernfund unter insgesamt etwa 150 archivierten Rückmeldungen (1964 – 2007) von Hiddensee-beringten Elstern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte aus der Vogelwarte Hiddensee](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [2009_19](#)

Autor(en)/Author(s): Köppen Ulrich

Artikel/Article: [Der aktuelle Ringfund 73-75](#)